

4. Bibliographie der Schriften

**In: A.H.Francke, Oeffentliches Zeugniß Vom Werck / Wort
und Dienst GÖttes /. [Bd 1.] Halle 1702. S. 9 - 70.**

Einleitung Zur Lesung Der Heiligen Schrift Insonderheit Des Neuen
Testaments

Francke, August Hermann

1702

§ 12.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

nehmste Buch achten / daraus man die rechte Lauterkeit des ersten Christenthums in Lehre und Leben zu erkennen hat. Ja es ist wol zu behalten / daß / wie die Bücher Moses sind vor der ganzen Bibel / als aus welcher Quelle die andern alle geschöpffet / und wie diese und die übrigen Historischen Bücher / vor den Propheten und Psalmen / also die Evangelisten und Apostel / Geschichte / und insonderheit diese letztere vor den Brieffen der Aposteln seyn / als eine Fackel / welche dem Leser den Weg anzeigen / daß er so wohl den Zweck und die Absicht / in einer jeden Epistel / als auch den Inhalt und die Umstände recht vernehmen könne.

§. 12. Von den Brieffen des Apostels Pauli ist insgemein zu behalten / das deren Zweck mit seinem Amte gar eigentlich übereinstimme: nemlich daß er das Geheimniß von Christo kund mache / wie er selbst solches andeutet Eph. III. Und weil sonderlich zu derselbigen Zeit unter Juden und Heyden der Streit war von der Rechtfertigung / von den Wercken des Gesetzes / von dem Vorzuge des Jüdischen Volks für denen Heyden / und was dahin gehöret: so gehet auch der Zweck und die Absicht des Apostels in seinen meisten Briefen dahin / dz er vö diesen Dingen klaren Unterricht gebe: Und kan de Leser der Episteln Pauli fürnemlich dienen / daß er die Apostel-Geschichte und in denenselben für allen das 15. Capitel fleißig lese / als in welchem der rechte Ursprung solches Streits enthalten ist. Hiernächst dienet auch nicht wenig in allen Episteln den rechten Zweck des Apostels zu beobachten / wenn man an dem Apostel insonderheit drey Stücke wahrnimmt: Erstlich / daß er den wahren seligmachenden Glauben und die Rechtfertigung eines armen Sünders vor Gott mit grossem Ernst treibet / und gar deutlich ausleget; also daß diese Gabe in ihm vor allen andern Aposteln hervor leuchtet. Zum andern / daß er sehr herzlich und recht mütterliche Liebe gegen die Gemeinden getragen / und daher auch in solchen Ueberfluß der Liebe stets gegen sie ausfließet / ob wol nicht ohne heiligen

Zweck der Episteln Pauli insgemein.

Drey Stück an dem Apostel Pauli sonderlich zu beobachten.

ligem Eifer und Ernst / wenn das Böse an ihnen zu bestrafen gewesen. Zum dritten / daß er allenthalben grosse Weisheit / Behutsamkeit und Fürsichtigkeit gebrauchet / wo entweder et was Gutes zu erhalten / oder Friede und Einigkeit zu machen / oder die Mißbräuche bey den Gemeinden zu straffen fürgefallen. Daß er wol einem getreuen Gärtner gleich ist / der allen Segen allein von der Güte des Himmels erwartet / und doch mit herzhlicher Lust und Liebe des Gartens wartet und pfleget / un keiner Arbeit schonet zu pflanzen und zu begießen / und das Unkraut auszurauffen / und mit aller Fürsichtigkeit die zarten Pflanzen für schädlichen Zufällen in acht nimmet und verwahret. Aus diesen Eigenschaften des Apostels fließen viele Reden: und wo man von Gott die Gnade hat diese recht einzusehen / kan man die Absicht seiner Worte zum öfftern viel leichter und mit weit größern Nutzen erkennen. Und solches dienet dann auch darzu / daß man den heiligen Fußstapffen des Apostels desto besser nachfolgen / und seinen Glauben an den Herrn Jesum / seiner brünstigen Liebe / durch welche er sich gelitten biß an die Bande als ein Ubelthäter / un alles erduldet um der Auserwählten willen / auf daß auch sie die Seligkeit erlangen möchten in Christo Jesu mit ewiger Herrlichkeit 2. Timoth. II. 9. 10. und seiner mit so grosser Demuth verbundenen Weisheit in der Furcht des Herrn nachstreben könne. Die Worte Pauli lassen sich leicht lernen / und hersagen; aber den Geist in Pauli Schriften erkennen / mit demselbigen Geist bekleidet werden / und in demselbigen den gecreuzigten Jesum als göttliche Krafft und göttliche Weisheit verkündigen / das ist GOTTES Werck.

Endzweck
und Absicht
der Epistel an
die Römer.

5. 13. In der Epistel an die Römer ist der Zweck des heiligen Apostels / daß er denen jenigen / welche aus dem Judentum und Heydenthum zum Christenthum bekehret waren / beweise und darthue / daß so wol Jüden als Heyden / ehe sie zu Christo kommen / alle unter der Sünde und dem Zorn Gottes liegen / und gerecht werden / ohne des Gesetzes Werck / allein durch den Glauben. Und weil solches insonderheit wider die Jüden / so
der